

Bahn errichtet Schallschutzwände – doch die Lücke bleibt

Grambke (jla). Die Deutsche Bahn hat in Grambke in den vergangenen Wochen Lärmschutzwände auf einer Länge von rund 2,6 Kilometern errichtet. Am Wochenende wurden nun die letzten der insgesamt sechs Schallschutzwände aufgestellt – mithilfe eines Krans. Damit wurden die noch offenen Lücken in der Schallschutzwand in Höhe der Eisenbahnüberführung „An Smidts Park“ geschlossen. Die drei Meter hohen Wände bestehen aus schallabsorbierenden Leichtmetallelementen.

Wie berichtet, bleiben dennoch einige Stellen entlang der Bahnstrecke in Grambke von dem Lärmschutz ausgespart, zum Beispiel entlang der Grönlandstraße. Dort bleibt ein rund 220 Meter langer Abschnitt ohne Lärmschutzwand. Auch der Lärmschutz an der gegenüberliegenden Seite weist Löcher auf. Der Grund ist eine rechtliche Vorgabe, die besagt, dass nur solche Gebäude geschützt werden, bei denen der Bebauungsplan vor dem 1. April 1974 rechtskräftig wurde. Somit haben die Anwohner im Alwin-Lonke-Quartier Pech: Der Bebauungsplan für das Wohngebiet wurde erst 1975 rechtskräftig.

Bürger haben Unterschriften für einen geschlossenen Lärmschutz gesammelt; sie hoffen, dass Bremen die Kosten übernimmt. Ralf Beckmann von der DB Projektbau GmbH hatte dem Beirat Burglesum mitgeteilt, dass der Lückenschluss an der Grönlandstraße mehr als 200.000 Euro kosten würde. Das Programm „Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“ wird von der Bundesregierung ab 2014 mit 120 Millionen Euro jährlich gefördert. Dazu kommen 40 Millionen Euro aus dem Sonderprogramm Lärmschutz Schiene.



Bei Flutlicht – und während Züge vorbeirauschen – hebt der Kran die Lärmschutz-Elemente an ihren Platz.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

„Das Firmchen“ in Berlin prämiert

Lesumer Schülerfirma ausgezeichnet

Lesum (jla). Die Schülerfirma „Das Firmchen“ der Lesumer Paul-Goldschmidt-Schule, Förderzentrum für körperliche und motorische Entwicklung, hat beim diesjährigen Bundes-Schülerfirmen-Wettbewerb den dritten Platz belegt. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro verbunden. Am Freitag wurden die Preise im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin vergeben.

Der Bundes-Schülerfirmen-Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und zeichnet unternehmerisches Engagement junger Menschen aus. Insgesamt nahmen in diesem Jahr bundesweit 140 Schulen am Wettbewerb teil. „Ganz besonders freut es mich, dass mit der Schülerfirma der Paul-Goldschmidt-Schule ein Förderzentrum für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen unter den Preisträgern ist. Das ist eine Wertschätzung der guten Arbeit“, sagte der Bundestagsabgeordnete Uwe Beckmeyer (SPD) bei der Preisverleihung.

Die Paul-Goldschmidt-Schule hatte sich mit ihrer Schülerfirma „Das Firmchen“ als einzige Bremer Schule an dem Wettbewerb beteiligt. Bei der Abstimmung im Internet erzielte „Das Firmchen“ zunächst den fünften Platz. Danach hat eine Fachjury unter den 20 Bestplatzierten die besten zehn ausgewählt, unter denen dann in Berlin die Platzierungen bekannt gegeben wurden.

Zur Produktpalette des „Firmchen“ gehören Kerzen in unterschiedlichen Farben und Formen sowie Briefumschläge. Neben dem Verkauf in der Schule vertreiben zwei Apotheken die Produkte der Schülerfirma. Mit dem Gewinn aus dem Verkauf wird versucht, die Produktionsmittel so zu verbessern, dass auch Schüler mit schwereren Beeinträchtigungen bei der Herstellung besser mitarbeiten können.

Wenn es eng wird am Container

Beobachtungen an der Recyclingstation in der Martinsheide / Neuer Platz soll für Entlastung sorgen

In der Martinsheide ist der Andrang an den Containern der Recyclingstation am Sonnabend groß. Ständig rollen Transporter, Schubkarren oder Handwagen an. Wer ganz nah dran wohnt, schultert mitunter auch den Laubsack, um nicht mit dem Auto warten zu müssen. 30.000 Tonnen Gartenabfälle bedeuten, dass in diesen Wochen die Bremer unglaubliche Mengen Laub und Baumschnitt zu den Stationen schleppen.

gegen 13 Uhr hierher“, lautet der Tipp von Brigitte Schweser, die im Teamwork mit ihrem Mann Volker unermüdlich Sack um Sack aus dem VW-Bus holt, die Treppe hinauf wuchtet und über die Containerkante schüttet.

Petra Steput kommt fein für eine Frühstückseinladung zurecht gemacht mit ihrem kleinen Peugeot an die Rampe: „Schön wäre es, wenn man hier noch jemanden hätte, den man zum Tragen ansprechen könnte.“ Sie probiert es einfach mal, und schon der erste Mann zeigt sich ritterlich. Thomas Langer nimmt ihr kurzerhand die Säcke ab und geht die Eisentreppe zum Container hoch.

Zwei der weißen Riesen-Behälter macht Britta Lürßen immer zugänglich, bei zwei weiteren löst sie die Absperrketten erst, wenn die ersten voll sind: „Es bringt nichts, wenn ich am Ende vier halb volle Container habe, wenn die Laster kommen.“ Für den Notfall steht noch ein Extracontainer in einer Hofecke. Aber das meiste Laub ist offenbar schon runter von den Bäumen und weg. Heute ist der Andrang nicht so groß, findet die Hofchefin und hilft einem Herren mit einem langen Greifer, einen Müllsack aus dem Container für die Gartenabfälle zu gabeln.

Immer wieder muss die Recyclingspezialistin zur Kasse und Kompost der Sorten Fein und Struktur in 30-Liter-Gebinden verkaufen. Früher hatten die Leute selber Komposthaufen, heute bringen sie die Gartenabfälle weit weg und kaufen sie später als Kompost zurück.

„Wenn jetzt an den trockenen Herbsttagen ein Container voll mit Laub ist, kann man schon sehen, wie richtig Dampf rauskommt, wenn alles miteinander reagiert“, erzählt Britta Lürßen. Ein Jahr lang kommen die Gartenabfälle in der Kompostherstellung auf fußballfeldgroße Haufen, bis daraus letztendlich der Bremer Kompost entstanden ist. Lürßen: „Für das Beet gibt es nichts Besseres.“ Sie und ihre Kollegen sorgen mit Luchsaugen für die Qualität des Gartenabfalls und dafür, dass nur das in den Container kommt, was dort auch hinein gehört. Ein Herr muss mit seinem

kommt ja im Frühjahr auch der neue Recyclinghof in Blumenthal. Der ist perfekt: Einmal von der Lage her und auch vom Platz, den wir da haben.“

Thomas Katzke beim Bremer Umweltressort hat dazu schon die Details: In der Straße Am Knick unweit von der Gleistein-Tauwerksfabrik im Gewerbegebiet können Bremer künftig auch Sperrmüll und große Elektrogeräte kostenfrei abgeben. Thomas Katzke: „Wir werden die Bauabfälle aus Aumund nach Blumenthal abziehen und so die Martinsheide spürbar entlasten.“ Die Container-Logistik lässt sich demnach am neuen Platz in Blumenthal praktisch hinter den Kulissen organisieren, ohne das der Platz dann für Besucher gesperrt werden muss wie an der Martinsheide. Der Platz in Blumenthal werde zudem getrennte Ein- und Ausgänge haben, was große Rangierereien verhindert. Britta Lürßen ist sich sicher: „Der Platz dort wird boom.“

Und Friedel Berner muss sich dann keine schlaun Sprüche mehr anhören, wie man an der Martinsheide alles viel besser organisieren könnte: „Manche sind wirklich sehr frech.“ Theoretisch, sagt Britta Lürßen, dürfe sie grob unfreundliche Menschen sogar mit einem Platzverweis belegen: „Aber das habe ich in zwanzig Jahren noch nicht einmal gemacht.“ Erst nach elf Uhr kommt das Duo heute zum obligatorischen Sonnabendfrühstück: Pferdefrikadellen und Kartoffelbrötchen vom Vegesacker Markt. Lürßen: „Ohne die geht sonntags gar nichts bei uns.“

„Wir werden die Martinsheide spürbar entlasten.“

Thomas Katzke, Umweltbehörde

Couchtischchen unverrichteter Dinge wieder abziehen. Ein Handwerker aus Osterholz-Scharmbeck wird seine Pappen aus dem Betrieb hier nicht los und stattdessen zum Recyclinghof nach Farge verwiesen.

Ohne ersichtlichen Grund ist es um elf Uhr plötzlich richtig eng auf dem Hof und die Auto- und Transporterfahrer müssen zeigen, dass sie auch auf engstem Raum rangieren können. Britta Lürßen hört oft, dass der Aumunder Recyclinghof zu klein ist, findet das selbst aber nicht: „Und dann



Mit jeder Lieferung füllen sich die Container. Zwei werden immer zeitgleich offen gehalten.



Friedel Berner und Britta Lürßen kümmern sich darum, dass der Betrieb auch bei Andrang läuft. FOTOS: VÖLKER KÖLLING

ANZEIGE

Glasbruch?
Notdienst 24 Std. • Fix und günstig

GLAS HEDELER 0421-66 60 99
Alles, was mit Glas möglich ist.

- Wärmedämmglas
- Küchenrückwände
- Terrassendächer
- Glasplatten

Schützenplatz 8 • Am Bahnhof Klinikum Nord

NACHRICHTEN IN KÜRZE

KONZERT BEI DER SG MARSEL Musikalischer Adventszauber

Marbel (mag). „Adventszauber“ – unter diesem Titel organisiert die SG Marbel erstmals ein Konzert zur musikalischen Einstimmung auf die Adventszeit. Mitwirkende sind die Sopranistin Birgit Krüger-Seegers, Anton Rusnak (Violine und Viola) und Lidia Revina (Klavier). Das Programm beinhaltet Stücke von Händel und Brahms sowie bekannte Weihnachtslieder. Das Konzert findet am Sonntag, 30. November, in der Begegnungsstätte beim Sportpark MarBel, Stader Landstraße 100, statt und beginnt um 17 Uhr. Weitere Auskünfte unter 0 1578-7 3797 14.

BREMERHAVENER HEERSTRASSE Einengung der Fahrbahn

Lesum (mag). In der Bremerhavener Heerstraße (im Einmündungsbereich Am Ihletal) werden ab Dienstag, 25. November, Grünpflegearbeiten durchgeführt. Dadurch kommt es voraussichtlich noch bis Freitag, 28. November, in beiden Richtungen zu einer Einengung der Fahrbahn und des Gehwegs.

BEGEGNUNGSSTÄTTE FARGE Gemeinsam Eintopf kochen

Farge (mag). Für Freitag, 28. November, 12 Uhr, lädt der „Workshop Kochen“ in die Begegnungsstätte Farge (Eva-Seligmann-Haus), Farger Straße 136, zum gemeinsamen Essen ein. Dieses Mal wird ein deftiger Steckrüben Eintopf („Oldenburger Ananas“) zubereitet. Um Anmeldung unter 04 21 / 68 23 85 wird gebeten.

MEDITATIVES TANZEN IN DER KULLE Noch zwei Termine in 2014

Lesum (mag). „Tänze aus aller Welt – Meditatives Tanzen“ heißt ein Angebot der Kulle, Hindenburgstraße 16. „Wir tanzen einfache Kreistänze und freie Tänze aus verschiedenen Kulturkreisen zu Melodien aus aller Welt“, so die Leiterin Angelika von Boetticher. In diesem Jahr finden noch zwei Termine statt, an den Montagen 24. November und 15. Dezember, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr. 2015 geht es dann am Montag, 12. Januar, 14-tägig weiter. Weitere Auskünfte unter 04 21 / 4 99 27 06.

Zisch für alle Jahrgangsstufen: Anmeldungen noch möglich

VON STEFANIE WATERKAMP

Bremen-Niedersachsen. Die Schauspieler am Goethe-Theater haben schon Besuch erhalten, die Bremer Polizei erwartet ihn, und die Universität soll auch noch an der Reihe sein: Allerorten rücken in diesen Tagen Zisch-Reporter aus, um Fragen zu stellen und zu fotografieren. Nachdem sie fünf Wochen lang die Zeitung der Profis gelesen haben, wollen die fast 3000 Schülerin-

nen und Schüler nun selbst einmal Zeitung machen. Dazu besteht auch im Frühjahr wieder Gelegenheit: Die nächste Zisch-Runde startet am 4. Februar.

Das medienpädagogische Projekt „Zeitung in der Schule“, das der WESER-KURIER gemeinsam mit dem Izop-Institut in Aachen anbietet, richtet sich erneut an Klassen aller Jahrgangsstufen. Damit Lehrer das Projekt flexibler in ihren Unterricht einbauen können, nehmen Klassen der Pri-

mar- wie auch der Sekundarstufen zur gleichen Zeit am Projekt teil.

Teilnehmer erhalten bis zum 13. Mai jeden Tag zwei kostenlose Exemplare des WESER-KURIER – eines für die Arbeit in der Schule und eines zum Stöbern für zu Hause. So können sich die Schülerinnen und Schüler mit der Tageszeitung vertraut machen. Außerdem schreiben sie Artikel zu selbstgewählten Themen, die wir später veröffentlichen. Die schönsten Arbeiten

werden vor den Sommerferien mit Preisen belohnt. Nach der Recherche im Theater, bei der Polizei und der Universität machen sich die jungen Zisch-Reporter dieser Runde nun ans Texten. Ihre Arbeiten werden ab Januar zu lesen sein.

Anmeldungen für das Zisch-Projekt sind noch möglich. Interessenten melden sich beim Izop-Institut unter Telefon 0 24 08 / 58 89 41 oder per Mail unter spiegel@izop.de.